Unterstützung der Peer-Group-Interaktionen im pädagogischen Alltag



Foto: www.unsplash

Kinder interessieren sich von klein auf für andere Kinder. Je ähnlicher sich die Kinder in ihren Entwicklungsaufgaben, ihren Interessen, ihren sozio-kulturellen Erfahrungen, ihren emotionalen Themen, ihren sprachlichen Möglichkeiten sind, desto eher finden sie sich zusammen. In der Peer-Group begegnen sich die Kinder auf Augenhöhe, ihre Beziehung basiert auf einer Ebenbürtigkeit im Verhältnis zueinander. Hier durch unterscheidet sie sich stark von einer Erwachsenen-Kind-Beziehung. Viele sozial-emotionale Entwicklungsschritte gehen die Kinder im Peer-Kontakt. Der intrinsisch motivierte sprachliche Austausch der Kinder untereinander ist ein bedeutender sprachförderlicher Faktor.

Den Peer-Interaktionen einen Rahmen geben

Die Aufmerksamkeit und Wertschätzung der Peer-Prozesse durch die pädagogischen Fachkräfte geben den Interaktionen der Kinder einen Rahmen und einen Halt. Sie ermöglichen den Kindern den Kontakt und den Austausch untereinander und damit die Etablierung einer „Kultur der Kinder“. Unterstützung bekommen die Kinder durch:

- Eine verlässliche Gestaltung des Tagesablaufs, um den Kindern zeitliche Freiräume für das freie Spiel zu ermöglichen.
- Die aufmerksame und wertschätzende Beobachtung von Freundschaften und Begegnungen.
- Beachtung der Feinzeichen der Kinder (Atmosphäre, körperlicher Ausdruck, Blickkontakt, Bewegungsimpulse etc.), diese zu lesen und zu interpretieren.
- Wertschätzung und Beachtung der Dialoge und des Austausches der Kinder (verbal, nonverbal, körperliche Abstimmung, Bewegung etc.).

Fortsetzung: Peer-Interaktionen einen Rahmen geben

- Der „Kultur der Kinder“ (Gestaltung des Miteinander ohne Einfluss der Erwachsenen) Raum geben.
- Im Blick behalten, welche Kinder in Peer-Interaktionen eingebunden sind und welche Kinder wenig Anschluss finden. Unterstützung bieten, etwas durch Materialimpulse oder räumliche Veränderungen (z.B. zusätzliche Rückzugsorte) ohne die Interaktion als Erwachsene zu dominieren.
- Kindern mit wenig Peer-Kontakt Hilfestellung anbieten, in die Interaktion begleiten und dabei assistieren („Peer-Räuberleiter“ nach U. Stitzinger, 2023).

Pädagogische Fachkräfte sind die vermittelnden Personen, die schüchterne oder spracharme Kinder begleiten und in der Kontaktaufnahme und Gestaltung von sozialen Interaktionen unterstützend und assistierend zur Seite stehen.



Wie bei jungen Kindern werden auch hier die Feinzeichen der Kommunikation (Zeigegeste, Blickkontakt, Bewegungsimpulse, Interesse etc.) aufmerksam wahrgenommen und als wichtige Anknüpfungsmöglichkeiten der Sprachförderung genutzt. Wie eine „Dolmetscherin“ übersetzt die Fachkraft die sensitiv wahrgenommenen (nonverbalen) Äußerungen des Kindes für die Spielpartner*innen und begleitet zurückhaltend und assistierend die Entwicklung des Spielgeschehens.

Quelle und Literatur:: Licandro, U., Lüdtke U.(2014): Peer-Interaktionen – Sprachbildung in und durch die Gruppe, nifbe-Themenheft Nr. 15
Stitzinger, U., Podcast https://creators.spotify.com/pod/profile/sprachbildung-in-kitas/episodes/20-Partizipation-und-Sprache-e2f92mo/a-aatun59, Zugriff am 25.08.2026
Foto: www.unsplash.com